

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Vati : « Hansjürg, legg mer da die Zytig zsäme ! » Hansjürg : « Jää, du häsch sie doch gläse ! » Vati : « Ja, aber wänn ich dir säge, du söllisch sie zsämelege, dann machsch es halt ! » Hansjürg : « Jää, aber — aber das isch jetz doch wie bi der Türe, wenn ich sie ufmache, dänn muess ich sie doch au sälber zuemache und nöd en andere ! »

H. B., Zürich.

Der Peter und das Urseli, acht- und sechsjährig, waren bei der Grossmama auf Besuch und durften mit ihr Kommissionen machen. Nach Verlassen des dritten Ladens meint Peter : « Grossmama, warum sagen auch alle Leute, wir seien Tänkeli ? » Es stellt sich heraus, dass stets gesagt worden war : « Aha, das sind gwüss d'Enkeli. »

Franzli ist beim Götti auf Besuch und tief traurig, dass dieser am Samstagmittag den Hut nimmt, statt sich ihm zu widmen. Auf die Bemerkung, dass der Götti an eine Generalversammlung gehen müsse, mustert ihn Franzli voll Ehrfurcht von oben bis unten und sagt dann endlich : « So gang halt, ich ha nüd gwüss, dass du en General bist. »

Unsere Elisabeth, Erstklässlerin, geht den fünften Tag in die Schule. Der Schulweg führt sie beim Hause von befreundeten ältern Leuten vorbei, die sich viel mit dem Kind unterhalten. Am Morgen des sechsten Tages, wie das Kind auf dem Schulweg das Haus passiert, geht das Fensterflügeli auf und die freundliche Stimme des lieben Fräulein fragt, wie es ihm in der Schule gefalle, worauf das Kind antwortet : « Jo, i wett scho lieber, i hätt nie agfange. »

H. L.-B.

Der vierjährige Hansli ist bei der Tante auf Besuch, auf deren Büfett er Trauben bemerkt. Von zu Hause weiss er, dass er nichts erbetteln darf. Er marschiert deshalb stillschweigend vor dem Büfett auf und ab, indem er stets auf die Trauben blickt. Die Tante bemerkt dies wohl, will aber abwarten, was er macht. Plötzlich sagt Hansli : « Jetz goh-n-i hei go Trube esse ! »

M. F. in Z.